

## Niegersburg.

Vom Raabthal aus führt der Weg bergan. Auf einer der Anhöhen erblickt man die Niegersburg, und Schauer befällt den Wanderer bei dem Gedanken, da mußt du hinauf. Auf der Mitte des Berges schmiegt sich der Flecken gleichen Namens an die Felsenwände und Mauern an. Ein einfaches Thor führt hinein; man sieht nichts als Mauern, Wälle und Wachtthürme. Ein furchtbares Denkmal der alten Befestigungskunst. Bald gelangt man an ein zweites Thor, und auf einem breiten, durch Gewalt und Kunst gebildeten Felsenpfade erreicht man nach einer Wendung das dritte Thor, und furchtbarer stehen die Felsenwände und Wälle umher. Auf dem Wege hinan wird es immer stiller, das Geräusch aus den Menschenwohnungen verhallt, heller tönt der Fußtritt und reiner strömt die Luft. Innerhalb des dritten Thores ladet ein freier Platz zur Ruhe. Vom Walle herab sieht man sich auf einer schwindelnden Höhe, und doch hat man noch nicht die Hälfte des Berges erreicht. — Sanfter, doch immer zwischen troßenden Mauerwänden, führt der Weg zum vierten Thore, zur ersten Beste Lichtenegg. Sie ist zerfallen, und ihre bleibenden Gewölbe und Gemächer dienen zum landwirthschaftlichen Gebrauche. Nun wirds immer freier und weiter. Gemäuer und Gebäude werden heimischer, friedlicher, und es beginnt lebendiger zu werden. — Durch das fünfte Thor, das architektonisch und heraldisch verziert ist, erblickt man einen mit breiten Quaderstücken gepflasterten Gang, im Hintergrunde ein stattliches, aber freundliches Gebäude; in der Nähe üppige Obst- und Blumengärten, und einen prächtigen mit Reben überdeckten Weingarten. Zum sechsten Thor führt eine bedeckte Brücke über einen tiefen Graben, der in den Felsen eingehauen ist; die beiden Pfeiler der Brücke sind Felsen. Die Ueberzeugung, das Schloß